



Ökumenische Energiegenossenschaft Baden-Württemberg e.G.

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020

Vorbemerkung

Bevor ich auf den eigentlichen Bericht eingehe, möchte ich die Gelegenheit nutzen, im Namen des Aufsichtsrats dem Vorstand und den Beschäftigten der Ökumenischen Genossenschaft zu danken. Der Vorstand arbeitet seit Gründung der Genossenschaft ehrenamtlich. Ohne diese ehrenamtliche Tätigkeit wäre unsere Genossenschaft wirtschaftlich nicht zu führen. Dies gilt bis zum heutigen Tag, und ist insofern bemerkenswert, als der Arbeitsaufwand auf Grund der schwierigen Rahmenbedingungen im politischen, wie im kirchlichen Raum stark gestiegen ist, das Ehrenamt hat somit einen noch höheren Stellenwert als in der Gründungsphase. Wir befinden uns aber nun in einem Umbruch: Zwei Kollegen aus dem Vorstand werden mit der Hauptversammlung ausscheiden. Manfred Kauffmann und Nico Reid verlassen den Vorstand. Beide Kollegen haben die Arbeit der Genossenschaft in den letzten vier Jahren gestaltet und geprägt. Manfred Kaufmann in dem nicht einfachen Gebiet der Finanzen und Nico Reid im Bereich der Arbeitsorganisation und der Entscheidungsabläufe. Ich spreche im Namen des Aufsichtsrats, wenn ich Beiden für ihre Arbeit unseren tiefen Dank ausspreche und Ihnen gleichzeitig für ihren weiteren Lebensweg alles Gute wünsche.

Auch im Aufsichtsrat wird eine Veränderung eintreten: Roland Helber, Gründungsmitglied und von Anfang an Mitglied des Aufsichtsrats, wird aus Altersgründen den Aufsichtsrat 2022 verlassen. Hier zeichnet sich allerdings eine Lösung ab.

Zu danken haben wir aber auch den Hauptamtlichen, die bisher schon für uns gearbeitet haben, wie Sebastian Edel, und denen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zu uns gestoßen sind wie Bernd Gillardon, Gregor Roller und Frau Tomaschko. Frau Tomaschko hat uns leider nach kurzer Zeit verlassen, da sich ihre berufliche Situation an der Akademie verbessert hat und sie die zusätzliche Arbeit für die Genossenschaft nicht mehr leisten konnte. Auch bei ihr möchten wir uns bedanken. Sebastian Edel ging im August letzten Jahres in Elternteilzeit. Hierfür konnten wir als Vertretung Gregor Roller gewinnen. Hier gleich die gute Nachricht: Nach Rückkehr von Sebastian Edel in diesem Jahr ist es dem Vorstand gelungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Gregor Roller zu halten. Auch Herr

Gillardon wird uns erhalten bleiben. Alle drei Kollegen haben ihren Beitrag für eine weitere Verbesserung unserer Arbeit geleistet.

Ich möchte mit diesen Danksagungen aber auch deutlich machen, dass die Genossenschaft einen Wandel hin zu professionelleren Strukturen durchläuft, einen Wandel den wir allein mit ehrenamtlicher Tätigkeit wohl nicht mehr bewältigen können. Unsere Mitglieder, also Sie, haben uns bei diesem Wandel bisher unterstützt, indem sie uns hierfür die Mittel an die Hand gegeben haben. Hierzu später mehr.

Zur Lage der Genossenschaft und ihren Aussichten

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Mal getroffen. Gleich zu Beginn des Jahres 2020 hatten wir mit dem Vorstand eine gemeinsame Sitzung unter der Moderation unseres Mitglied Rolf Wehaus. In dieser Sitzung wurde nicht nur eine Bestandsaufnahme unserer bisherigen Tätigkeit erstellt, sondern wir haben auch versucht, Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen. Ohne in die Einzelheiten zu gehen, hier einige Stichworte: Diversifizierung unserer Tätigkeit, Kostenreduzierung, Optimierung der Abläufe und Öffentlichkeitsarbeit. Einige dieser Vorschläge konnten wir verwirklichen, aber vieles blieb auch liegen bzw. muss noch zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgegriffen werden. Ursächlich waren hierfür die schwierigeren Rahmenbedingungen und der dadurch erhöhte Arbeitsaufwand, der Vorstand und Beschäftigten nur noch wenig Spielraum ließ.

Einen Großteil der Arbeit des Aufsichtsrats befasste sich mit der finanziellen Situation der Genossenschaft. Hierzu ist im Bericht von Manfred Kauffmann schon vieles ausgeführt, insbesondere über die Schwierigkeiten, die mit den gestiegenen Kosten auf der einen Seite und mit den Schwierigkeiten der Projektrealisierung auf der anderen Seite zusammenhängen. Ärgerlich ist weiterhin, dass durch die Vorgänge um den Windpark Länge die Genossenschaft schon viel Geld verloren hat. Aufsichtsrat und Vorstand waren sich aber weitgehend einig, dass wir das Projekt mit unseren anderen Partnern weiterverfolgen sollen. Absehbar aber ist, dass ein finanzieller Erfolg sich höchstens mittelfristig einstellen wird. Angesichts dieser Umstände ist es umso erfreulicher, dass die Genossenschaft im Jahr 2020 eine geringe Steigerung des Jahresüberschusses erzielen konnte.

Kommen wir nun zu einem Thema, dass mit der eben geschilderten Situation zusammenhängt und das Aufsichtsrat und Vorstand gleichermaßen beschäftigt. Ich habe im ersten Kapitel geschildert, dass unsere Genossenschaft sich in einem Umbruch befindet. Das Ehrenamt, vor allem auf der Ebene des Vorstandes, ist an seine Grenzen gestoßen. Ganz banal lässt sich das an der Tatsache festmachen, dass es uns nur unter

Schwierigkeiten gelungen ist einen Nachfolger für Nico Reid zu finden. Der Ersatz für Manfred Kauffmann ist bis zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. Für die Mitarbeit im Vorstand ist schon ein gewisses Maß an Sachkenntnissen Voraussetzung. Dies, verbunden mit einem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand, ist immer schwieriger mit ehrenamtlicher Tätigkeit zu bewältigen. Wenn wir aber die Genossenschaft nachhaltig weiterführen wollen, und davon gehe ich aus, müssen wir professionelle, hauptamtliche Beschäftigung in Betracht ziehen. Wir haben in den letzten Jahren diesen Weg konsequent beschritten. Neben den bereits jetzt bezahlten Arbeitskräften haben wir auch für bezahlte Arbeit außerhalb der Genossenschaft gesorgt (siehe Teile der Buchhaltung, Erstellung des Jahresabschlusses etc.). Ziel unserer Satzung ist die Verfolgung der Nachhaltigkeit und die Bewahrung der Schöpfung aber es war auch immer ein Ziel , Arbeitsplätze zu schaffen. Hier bewegen wir uns aber in einem sehr engen Rahmen, der uns durch die Wirtschaftlichkeit der Genossenschaft gegeben ist. Mittel- und langfristig können wir bezahlte Arbeit nur ausweiten, wenn wir durch unsere laufende Tätigkeit die Mittel dafür erwirtschaften. Glücklicherweise haben uns die Mitglieder durch ihren Verzicht auf Renditezahlungen in den letzten Jahren Mittel in Form steigender Bilanzgewinne an die Hand gegeben, die wir für eine kurze Übergangszeit für die Erweiterung der Beschäftigung nutzen können. Aufsichtsrat und Vorstand konnten unter diesen Umständen den gemeinsamen Beschluss fassen, Gregor Rollernach seiner Vertretung einen weiteren Arbeitsvertrag anzubieten.

Wir haben bereits im letzten Jahresbericht geschildert, dass sich der Aufsichtsrat hier in einem gewissen Dilemma befindet. Auf der einen Seite hat er die Interessen der Mitglieder – auch die finanziellen- wahrzunehmen, auf der anderen Seite muss er auch dafür sorgen, dass das finanzielle Engagement der Mitglieder auch langfristig gesichert ist. Wir glauben, dass wir hier eine gute Balance gefunden haben. Und damit sind wir bei den Zukunftsaussichten der Genossenschaft.

Wir sind hier, wie auch im vorigen Jahr, vorsichtig optimistisch. Allerdings gewinnt unser Optimismus ein wenig mehr an Substanz. Ohne allzu ausführlich zu werden, hier einige Stichworte:

- Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen dank der neuen Gesetzgebung der Landesregierung
- Verbesserung der kirchlichen Rahmenbedingungen: Hierzu hat Jobst Kraus schon einiges ausgeführt
- Damit einhergehend Verbesserung des Umsatzes durch neue Projekte
- Kostenreduzierung durch die Buchhaltung in eigener Regie und mögliche Einsparungen bei der Erstellung des Jahresabschlusses

Also sowohl auf der Einnahmenseite, wie auf der Ausgabenseite gibt es Möglichkeiten, die Mehraufwendungen für die Personalkosten in vernünftige Relationen zu bringen. Insgesamt gesehen haben wir es mit einer relativ stabilen Situation unserer Genossenschaft zu tun, wobei die nächsten zwei Jahre entscheidend sein werden.

Paul Hell

01.08.2021